

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		Schweiz	Ausland
Jährlich	Fr. 6.80	Fr. 12.50	
Halbjährlich	" 3.40	" 7 —	
Vierteljährlich	" 2.50	" 4 —	

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
mit zwei Gratisbeilagen:  
„Illustr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“  
Druck und Expedition: St. Pauliabdruckerei. — Telephon.

Abseits werden eingegangenommen von der  
Immatriculation Justizamt und Polizei, St. Gallen, Thurgau.

Gebührenzettel:  
Für den St. Gallen ab Seite 15 Fr. 10.— Für das Ausland ab Seite 25 Fr. 10.—  
Für die Schweiz ab Seite 20 — Reklame ab Seite 25 —

## „Der Volksverein“

—K.—

Über den Zusammenschluss aller katholischen Vereine der Schweiz zu einem einzigen, dem Volksverein, sind mancherlei Meinungen und Ansichten zu Tage getreten. Es hatte gewiß eine ganze Anzahl von Bedenken: Verschiedenheit der Sprache, der Aufgaben und Pflichten in einzelnen Landesgegenden und Städten, verbunden mit örtlichen Schwierigkeiten, Aufgaben gewünschter, erreichbarer Ziele u. s. f. u. s. f. Über den Grundgedanke dieses Hochdaues, die Einheit, ist überaus schön; aber nicht nur schön. Je größer die Eintracht, um so bedeutender die Stärke. Wenn dieser „starke Zug“, der aus dem Volke herausgetreten, nicht wieder erscheint, dann haben die Männer, die ihn beachtet und geführt, um die katholische Sache der Schweiz sich ein großes Verdienst erworben. Eine der versprochenen Früchte ist bereits am Ausegrenzen: Die starke zentrale Organisation. In allen Gauen des Landes fängt es an sich zu regen wie in jungen Frühlingstagen. Ein Riese dehnt seine sternen Glieder. Ein Riese steht auf. Den Ruf der obersten Führer hat das Volk vernommen und seine Männer schaaren sich zusammen. Ganze Gemeinden, die bis jetzt nicht dabei waren, schließen sich an. An die neuen Kantonalverbände sind bereits organisiert und andere im Entstehen. Aargau, Solothurn, Basel, Zug etc. sind konstituiert. Für Bern ist eine Delegierten-Versammlung der bestehenden Ortsvereine des Kantons auf den 1. März in Glarus anberaumt mit einer fertigen Traktandenliste, unterzeichnet von Msgr. Dr. Stannuler und Dr. Jobin. Für Freiburg sind die Statuten im Entwurf. So schließen sich die Gemeinden zusammen im ganzen Lande im gemeinsamen Interesse, zur Förderung des katholischen Glaubens und einer gesunden Volkswirtschaft und zur sozialen Hebung des arbeitenden Volkes. Das Arbeitsfeld ist unabsehbar groß und Beschäftigung ist für alle, die guten Willens sind. Das Land bekommt Führung mit der Stadt und über die Grenzen der Kantone und Bergketten hinüber reichen sich die Gesinnungsgruppen die Rechte.

Es ist halt anders geworden. Niemand lebt mehr abgeschlossen, dem Einfluss der Umgebung entzückt. Der geistige Verkehr würtelt alles, durchmischer. Hätten vor 30 und mehr Jahren die Landschäften gehaftet, wie viele tausend der ihrigen der heimatlichen Flur und der kleinen Hütte den Rücken lehnen werden, um die Städte zu bevölkern, gewiß hätten die einsichtigsten Männer das arme Wandering auf die neuen Verhältnisse vorbereitet und sie wären nicht der Großzahl nach in der Stadt an

Geld und Gut, Glaube und Sitte bankrott gegangen. Wenn die „Prozession nach der Stadt“ heute noch nicht aus ist und der neue Volksverein sie nicht zur Umkehr zwingen kann, so will er doch Stadt und Land darüber aufklären und vorbeugen. Der Volksverein auf dem Lande ist zu Großem berufen.

Es soll ein gemeinsames Band nicht nur der Ideen, sondern auch der Organisation alle umschließen. In unseren Kantonen örtlich nahe bei einander, sind die Katholiken einander geistig oft sehr fern, wenn nicht geradezu fremd. Was magt in unserer engsten Heimat geschieht, das lesen wir in der Zeitung als Neuigkeit, aber das Volk fühlt es nicht mit, empfindet zu wenig Teilnahme an Siegen und Niederlagen von seinesgleichen in andern Gauen. Wenn ferner in den Städten und industriellen Kreisen der Unglaube unter den Arbeitern verheerend einzieht, so liest man die Nachricht mit Staunen und einem leisen: „Gott lob, bei uns ist nicht so schlecht.“ Schau dich um unter deinen Altersgenossen. Wie viele junge Leute kannst du mit Namen nennen, die, als das Leben sich ihnen aufstaut, in entfernte Städte ziegen. Wo mußt du sie jetzt suchen? Dort, wo du sie gerne finden möchtest, find sie schwerlich zu treffen. Da heißt es dem Uebel vorbeugen! Da es so weit verbreitet, ist braucht es eine starke Kraft. Das ist auch eine und eine der schönsten Aufgaben des Volksvereins auf dem Lande.

**Gute Kunde für unsere Bauern.** Die „N. Z. R.“ schreiben: So mancher Bauer wird mit einem Kopfschütteln von den Käsetriebereien mit den Camer-Milchaltungen an der Börse Kenntnis genommen haben, die für viele große Gewinne, für andere etwas vom Gegenteil bedeuten. Er wird gedacht haben, wenn die Milchpreise so viel Wert seien, warum er davon nichts spüre, der doch das Rohprodukt liefere. Nun soll aber auch hier eine Wendung eintreten. Von schwämmischer Seite hält man nämlich ein allgemeines Steigen der Milchpreise für sicher. Die Annahme stützt sich darauf, daß die Neufreischen Fabriken den Lieferanten auf den Sommer hin bereits höhere Preise bewilligt haben und zwar  $13\frac{1}{2}$  Cta. für Milch zum Käse und  $14\frac{1}{2}$  für Milch zur Kindermehlfabrikation. Das Vor gehen dieser Fabriken dürfte tonangebend für einen allgemeinen Milchauftschlag sein, so daß der Rahmen der Milch von den Kühen unserer Bauern nicht bloß den Spekulanten an der Börse zufällt, sondern auch ein wenig den Bauern selber.

## Kantone

Zürich.

(—Xcorr.) **Schlusswort.** Wenn der „Wasseroberst“ meint, daß er mich taub gemacht habe, so mutet er sich allzuviel Intelligenz zu. Zur Zusammenstellung meiner Tagesnotizen genügen allerdings keine Witze, sondern Arbeit. Trotz meiner „Geisteskrankheit“ und „schwachen Füßen“ verlebe ich seit 40 Jahren meinen Beruf und nur in den Abendstunden — natürlich „langsam“ — bediene ich seit 20 Jahren diverse Blätter. Ich bin also bloss *Arbeiter*, kein Redakteur Zeitungsschreiber; aber so blöde Autorenplauderungen habe ich bis jetzt noch nicht erfahren. Ich könnte mich vielleicht in meinem Fach noch „ausbilden“, aber bei dem „Joggeli“ (der Name passt sehr gut!) möchte ich nicht in die Lehre gehen, sonst würden mir die Tit. Redaktionen wohl bald ausländen. — Gegen die Abstinenzanten habe ich noch nie geschrieben, obwohl ich mir von der „großen und schönen Sache“ absolut nicht viel verspreche, solange sich die winzigen Vereinlein selbst bekämpfen. In diversen Versammlungen des „Blauen Kreuzes“ in Zürich war ich Ehrenzeugze, wie ein jogen „Stadtmissionär“ die katholische Religion mit den blüdesten Beispiele lächerlich mache. Dann gibt es katholische, protestantische, methodische u. s. w. Abstinenzvereine und wie weit es die „Guttempler“ bringen, beweist, daß in Zürich zwei solche Logen in Konkurrenz gerieten. Wer ist wohl der ehlicher? Personen, die sich nach der Tagessarbeit ein Krüglein Bier gönnt, oder derjenige, der — aus lauter Freiheit — seinen Namen in die Abstinenzelisten einträgt, um sein Leben zu schonen, oder — der das Krüglein zuhause im Wandschrank hat.

## Eidgenossenschaft

**Schweiz. Artillerietag.** In der letzten Sitzung des Organisationskomitees für den VIII. schweiz. Artillerietag wurden einstimmig als Zeit der Ablösung die Tage vom 13.—15. Mai festgesetzt (Samstag, Sonntag und Montag). Als Ort für die Wettkämpfe wurde der Exerzierplatz „Gitterli“ bestimmt, das mit dem Fest verbundene Gewehr- und Revolverwettkampf findet im Schießstand der Schützengesellschaft Liestal statt. Von der Errichtung einer Festhütte wurde Umgang genommen. Die Banette und Vereinigungen der Festteilnehmer finden in der neuerrichteten, großen Neubahn statt.

**Handelsverträge.** Die Postkommisionen beider Räte für den Handelsvertrag mit Deutschland treten am 9. März in Bern zusammen.

**Schweizer in Russland.** Nach einem Bericht des Schweizerkonsuls in Warschau an den Bundesrat sind bei den neulichen Straßenunruhen in Warschau auch dort niedergelassene Schweizer durch die revolutionären Arbeiter zu Schaden gekommen.

**Schwarzenburg.** Rechts an der Hauptstraße, doppelseitig der Linde auf dem Dorfplatz.

„Mein Wandler wer du bist!  
du siehst dieses Haus  
und vielleicht segest du an ihm viel Fehler aus.“

Daneben:

„Doch ich auf dich zukeh,  
und deine Buhen und Sünden  
gewiß wirst du alda,  
noch größter Fehler finben.“

„O Mensch las deinen Weg  
allezeit nach Gott gerichtet sein,  
Die breite Sündenstraße  
führt nur zur Höllenpfort.“

„Ich besit mit Freuden  
was mir Gott beschieden,  
durch mein Fleisch und Blut,  
nicht durch Betrug und Lüge,  
Such ich mir mein Glück,  
zu der spannen Kreu.“

„Sei Höchster über uns  
mit deiner .... Hand  
besänkte dieses Haus, das Dorf  
und auch das ganze Land.“

„Wann einer kommt und sagen kan  
Er habe alles recht gegan  
so bitt ich ihn in Ehren!  
Er woll mich diese Kunst auch lehren.“

„In dieser Welt wird nichts gemacht,  
es wird gespottet und veracht;  
also wird's diejen. Haus geschehen,  
doch es dem Spott nicht wird entgehen:  
Unsonderheit beg. denen Leulien  
die al. Zeit wider das Gute streiten,  
die wenig gelehrt und nichts erfahren,  
die Schur auch nicht des Labels sparen.“

An einem Hause oben im Dorte:

„In Gottes Namen und Bertrauen hat Ulrich Gasser das Haus lassen  
bauen. Zu dieser Zeit standen Werner Wahr und Barbara Gilgen Sein  
Ehegemahl.“

Im Jahr anno 1765.

Zimmer Meister Hans Ringens.“

Obiges steht an der Seite gegen die Straße. — Gegen das Dorf hin:

„Mär ist das hier auf Erden  
Der begalt selig zu warden,  
der lauffe hin zu Jesum Christ,  
der vor die Sünd geschorben ist,  
Weil er sonst dann zum Papst hin laufen  
Ein Solligkeit mit Gelt zu laufen  
Wie ... Wahr...  
.... dan für Sünden dann verzichten  
aber Ende gut alles gut.“

(Heutzutage ist höchstens der Glaube an dieses, in der viert- und fünftletzten Zeile erwähnte Märchen ebenso verschwunden, wie ein großer Teil der Inschrift; man kann nämlich nichts mehr lesen.) —

## Reuilleton

### Inscriften an Häusern

Aus der Gegend von Nieder-Sägerli, Schwarzenburg etc.  
St. Gallen.

Gegen die Straßenseite:

„Gott segne mein Zuhu und Bassen,  
und befehle die mich hassen.“

Vor dem Hause:

„Gott segne und beföhle dies Hause  
und alle die da gehen ein und aus.“  
1700.“

Überhalb des Toretores:

„Auf Gottes Vertrauen ist dies Hause gebauet Anno 1760.“

Die andern Inscriften sind nur teilweise lesbar. —

Wählern. Am Hause Nr. 190. Diesseits der Kirche.

„Kommt herzu wann es euch gefällt.  
Dann ich euch verlassen die Wahr heut um das Geist.“

Darauf über alle Tag umhlonst.

Also hat man bez mit den großen Gunst.“

Anmerk. Wahrscheinlich war früher ein Steinmetz in dem Hause. —



leiste und wieder  
berlebt sich durch  
seine und bestätige.  
etan, denn wer  
Glückwünsche,  
erhebt er sein  
erauf das Wort  
folgendes: Der  
darum entsteht  
ewisse Gruppier-  
ungen Organismus  
und die Garantie  
aus nennt man  
Solt. Deshalb  
ist über Leben  
ke Verantwort-  
heit sich denken.  
diese Gewalt  
Es. Dann wird  
nicht tut, sich auf  
verlangen. Man  
die Widerstands-  
an der Regie-  
gierung:  
mit einer Fa-  
Staatsrat alle  
sein enfant  
Fürsorge des  
durch Förder-  
ung u. Es ist  
zu bilden, und  
nennen: Alles  
zu kann, haben  
lebend angelegten  
Beife entgegen-  
geange alter Ge-  
zur Regierung  
und denken auch  
eine weitjerige  
völligung zum  
Zukunft des  
einer Wiege;  
wo das jung  
st, so ist auch  
gen politischen  
unterstützen können  
ende des Be-  
i Bezirken, ja  
die zahlreichen  
egierung, der  
französischer  
en Ideen aus-  
isch dahingeht,  
lassen. Alle  
ind zu unter-  
höhl der Bevöl-  
kungs- und Sozies-  
g des Staates  
efüht. Auch  
große Opfer  
leistet werden,  
Vordeutschland  
in der Hebung  
Wir sollten  
zun Fortschritt  
Erwerbsmittel  
sollte hier  
werden, es ist  
ast vom Land  
die Zukunft  
ade bedenlich  
ungmannschaft  
und zum als  
schweizerischen  
slus folgt.)

Zu Aernund  
bildung eines  
ich Anhörung  
aus Freiburg  
e auch sofort  
r. Maurer,  
neuen Sektion  
leuten Soma-  
die Männer,  
te; jede der  
er.

Wochen hat  
schnigen Dri-  
nhotel vor  
rohem Besitz  
ns abermals  
sich seitdem

schen mehrfach probierte Orchesterverein, der unter der gleichen bewährten Leitung steht, wird die Unterhaltungen des sich zu Ende neigenden Fests mit einem Konzert beenden, welches nächsten Sonntag, den 26. Februar, um 11 Uhr im Bahnhofshotel stattfindet.

Das Programm weist mehrere schöne Nummern auf, wie: "Cavatine aus 'Emma von Neuburg'" von Meyerbeer, "Festouvertüre" von Schilling, "Kurz und bündig", ein humoristischer Potpourri, "Seevogel" — Marsch u. was durchblättern läßt, daß den Besuchern ein genügsamer Nachmittag geboten wird. Damit auch der Humor zu seiner Rechnung kommt, wird im III. Teile des Konzertes der lustige, musikalische Schauk: "Dynamit oder die Verschwörer", welcher am Konzert der Musikkgesellschaft so stürmischen Applaus gefunden, nochmals aufgeführt werden.

Es ist daher dem jungen und streitenden Vereine mit seinem stammigen Dirigenten sehr zu wünschen, daß seine Mühen durch einen vollbesetzten Saal belohnt werden.

**Schwarzsee.** (Stort.) Letzten Sonntag machte die Musikkgesellschaft "Alphorn" von Passegen ihren Winterausflug. Das Alphorn zog's nach den Alpen, und das Ziel war der um diese Zeit so gar verlassene Schwarzsee. Und nun können die "Nachrichten" einmal etwas berichten, was ähnlich der freundliche Leser noch nicht gefunden in diesen Spalten. Ja gewiß — ohne Schloßlössle, Kreuzer, Torpedos und deren Jäger zwar — hat da eine Seeschlacht stattgefunden zwischen Russen und Japanern. Generale "Teigrat" russischerseits und "Knobenhauer" japanischerseits führen die Tapfern. Auf der meterdic zugefrorene Wasserfläche draußen austünkt sich der Kampf. Kein glänzendes Terrain war, ist diese Ebene für modern-schlau Kriegsführung; doch drei Fuß dick liegt ja den Himmel gesandtes Material zum Verchanzen. Festungen und Schützengräben werden, denn auch errichtet. Ha, wie nun die weißen Kugeln sachsen, kaum gegossen, schon verschossen. Doch wo bleibt die Artillerie; ohne sie ist doch ein moderner Kampf nicht denkbar. Eben fährt sie ja auf. Doch welche Enttäuschung! Lauter Hantiken, geladen zwar, aber lauter Glasrohre und Kettengelenk! Endlich Sieg der Russen.

Doch mit welcher Bravour hat sich der Gegner gehalten. Die tapfere Abteilung "Mäuseklau" ist fast ganz aufgerieben. Dort werden die "Sanitäter" und Schwestern vom roten Kreuze, die eben auf dem Schlachtfeld erscheinen, am meisten Arbeit haben. Gar schnell kommt jetzt Friede zustande. Noch soll Deserteur "Steinklopfer" strafieren werden, wird aber begnadigt. Doch wo steht der japanische General? Liegt er wohl als einziger Toter auf der Walfstatt? Doch nein, aus dem Gypsen in der Gypshütte kommt er gekrochen! Er "spaltet besser tote Knochen." Bald erschallen Siegesfanfare und Friedensklänge. Einer gewählten Zuhörerschaft spielen die Passegen noch nie; unten laufen — ohne Standart zu machen — die "summen" Füchse, in den Gallerien die gekrönten Hämpter Kaiser, Spitzfuß und Gefolge; sie applaudieren — hört das Echo vom "Stahlwaldl" und "Rippenstückl"! Sie neigen stumm und freuen sich der fröhlichen Musikkhar, die sie auch im Winter nicht ganz vergibt. Und nun geht's zurück mit Klingendem Spiel durch den Triumphbogen, den Meister Winter dort unter der Waserrinne aus purem Cristall erbaut, zum fröhlichen Friedensbaum, den die Herricher spenden. Wer sind sie? wird der Leser denken. Zar Niklaus II. ist für Friedensgelage noch nicht zu haben; die Musiker von Passegen halten's noch mit "Peter, dem Großen"; und dieser heilige Mikado? einer gar christlichen Namen trägt er — Felix — der Treue. Ihnen wissen die Aktiven vom "Alphorn" Dank. Sie sollen leben!

Bei dieser Gelegenheit wird allen Passiv- und Ehrenmitgliedern der Gesellschaft mitgeteilt, daß nächsten Sonntag, den 26. d., im Übungssaale eine Hauptversammlung abgehalten wird, zu welcher dieselben freundlich eingeladen sind. Nach erfolgtem Jahresbericht und übrigen Traktanden folgt ein kurzer unterhalternder Teil.

**Knöthenfeuer.** (Mitgl.) Es ergibt sich aus den Berichten, daß diese Krankheit ganz seuchenartig in einer großen Anzahl Dörfern unseres Kantons wütet. In Erwartung, daß allgemeine Maßregeln für den gesamten schweizerischen Reichstand getroffen werden, hat das Landwirtschaftsdepartement beschlossen, den Viehherrn, und ganz besonders den Buchstickerholtern, Vorträge über Steinleidheitsmaßregeln zur Bekämpfung der Seuche, halten zu lassen. Diese Vorträge sind öffentlich und alle Züchter sind verpflichtet, denselben beizuwollen. Die Vorträge werden an nachfolgenden Tagen, an den Bezirkshauptorten und Präfekturen, abgehalten:

**Stäffis (Glarauer).** Montag, den 27. Februar, 1 Uhr. — Romont, Dienstag, den 28. Februar, 10 1/2 Uhr. — Kastell-St. Dydis, Dienstag, den 28. Februar 1 1/2 Uhr. — Murten, Mittwoch, den 1. März, 2 Uhr. — Bulle, Donnerstag, den 2. März, 1 1/2 Uhr. — Tasers, Freitag, den 3. März, 1 1/2 Uhr. — Freiburg, Samstag, den 4. März, 1 1/2 Uhr.

In Vollziehung dieser Maßregel wird auf das Gesetz, vom 6. Mai 1897 betreffend Viehverbesserung hingewiesen, welches die Besitzer von prämierten und genehmigten Zuchttieren obligatorisch verpflichtet, diesen Vorträgen beizuwollen und sich nach den Instruktionen, welche da gegeben werden, zu richten. Im Falle der Nichtbeachtung angeführter Maßregeln, werden die erhaltenen Preise zurückgezogen, oder bis Ermächtigung zum Sprung der Tiere verweigert.

**Schmitten.** (Gingel.) Gestern morgen, um halb 5 Uhr, ist auf der Station Schmitten die Wirtschaft Bielmann, in welcher schon letzter Mittwoch abend Feuer angelegt wurde, fast ganz abgebrannt. Auch diesmal liegt Brandstiftung vor. Vorstelllich gelingt es, dem Täter auf die Spur zu kommen und ihn zu erwischen.

Wie nachträglich mitgeteilt wird, stehen das Gastzimmer und die Wohnung noch, das Scheunenwerk aber ist ganz abgebrannt.

**Der landwirtschaftliche Genossenschaftsverband** des Sensebezirkes hält letzten Sonntag in Schmitten eine Versammlung ab, in welcher Dr. Universitätsprofessor Dr. Beck in ausgesuchter Weise über landwirtschaftliches Kreidetreden referierte. Ein ausführlicher Bericht über diesen lehrreichen Vortrag des verdienten Soziologen folgt in nächster Nummer.

**Giffers.** Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird Dr. Dr. Witz, Professor an der landwirtschaftlichen Schule in Freiburg, in Giffers einen Vortrag über Viehzucht halten. Die Landwirte werden freundlich eingeladen, demselben beiwohnen.

**Der Verkehr der freiburgischen Bahnhöfe.** Soeben erschienen die statistischen Tabellen der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1903. Eine Ausstellung der freiburgischen Bahnhöfe nach dem Rang, welche dieselben unter den schweiz. Stationen im Personen- und Warenverkehr einnehmen, dürfte nicht wenig Interesse und Nutzen bieten.

Der Rang derselben nach dem Personenverkehr ist folgender:

1. Freiburg	35. Rang mit 204,756 Personen.
2. Flamatt	191. " 61,346 "
3. Düringen	220. " 52,398 "
4. Romont	243. " 42,586 "
5. Murten	297. " 40,603 "
6. Glarus	356. " 29,955 "
7. Kerzers	371. " 28,692 "
8. Schmitten	372. " 28,672 "
9. Trolley	411. " 24,769 "
10. Elgg	413. " 24,722 "
11. Rose	429. " 22,805 "
12. Bauderens	431. " 22,689 "
13. Villaz-St. Peter	471. " 19,447 "
14. Svitiaz	474. " 19,304 "
15. Chênebiers	477. " 18,777 "
16. Cottens	485. " 17,841 "
17. Domdidier	496. " 16,769 "
18. Couvet	504. " 16,071 "
19. Lechelles	517. " 14,444 "
20. Dompierre	519. " 14,231 "
21. Villars-ob-Gläne	540. " 12,419 "
22. Cheyres	546. " 11,881 "
23. Matran	554. " 10,361 "
24. Neyruz	572. " 8,370 "
25. Fräschels	574. " 8,304 "
26. Belfaux	578. " 7,641 "
27. Ecublens	582. " 7,154 "
28. Galniz	584. " 6,993 "
29. Fillisstorf	587. " 6,672 "

Den ersten Rang unter den schweiz. Bahnhöfen nimmt Zürich mit 2,063,502 und den 601. oder den letzten Rang Fessenan mit 2,409. Neidenden ein. Die Stationen der Bahn Biel-Romont und der elektrischen Bahn fallen hier nicht in Betracht.

Für den Warenverkehr ergibt sich folgende Rangordnung:	
1. Freiburg	21. Rang mit 91,682 Tonnen.
2. Flamatt	79. " 32,792 "
3. Murten	90. " 30,311 "
4. Düringen	154. " 17,173 "
5. Romont	159. " 16,638 "
6. Cottens	261. " 7,794 "
7. Glarus	276. " 7,106 "
8. Kerzers	280. " 7,025 "
9. Schmitten	325. " 5,408 "
10. Couvet	362. " 4,345 "
11. Villaz-St. Peter	371. " 4,096 "
12. Bauderens	382. " 3,709 "
13. Fräschels	397. " 3,328 "
14. Domdidier	402. " 3,239 "
15. Svitiaz	415. " 3,006 "
16. Elgg	422. " 2,939 "
17. Chênebiers	429. " 2,823 "
18. Rose	440. " 2,587 "
19. Ecublens	466. " 2,035 "
20. Galniz	488. " 1,570 "
21. Trolley	508. " 1,157 "
22. Lechelles	524. " 851 "
23. Cheyres	541. " 416 "
24. Matran	548. " 843 "
25. Belfaux	544. " 309 "
26. Neyruz	546. " 130 "

Am ersten Stelle figuriert Basel mit 1,165,802 Tonnen und an letzter Stelle Chambéry (Sav) mit 23 Tonnen.

Die Stationen, welche einen größeren Warenverkehr als diejenige von Freiburg haben, sind: 1. Biel S. B. B.; 2. Glar.; 3. Zürich; 4. St. Gallen; 5. Bern; 6. Zug; 7. Winterthur; 8. Lausanne; 9. Ronchamp; 10. Porrentruy; 11. Biel Et. Johann; 12. Schlieren; 13. Buchs; 14. Uzwil; 15. Läppen; 16. Olten; 17. Biel; 18. Agram; 19. Villeneuve und 20. Höppenschwil.

Wanti. stat. Bureau.

**Reinigung der Obstbäume.** Aus den Berichten der Gemeindebehörden, die mit der Beaufsichtigung der durch Beschluss vom 4. März 1904 vorgeschriebenen Reinigung der Bäume und Gehölze beauftragt sind, ergiebt sich, daß in einigen Gemeinden diese Reinigung während des Jahres 1904 nicht vollständig vorgenommen werden konnte.

Infolgedessen sind obengenannte Behörden eingeladen, die Bevölkerung dieser Reinigung bis 15. April nächsthin vornehmen zu lassen. Nach Ablauf dieser Frist ist die Arbeit auf Kosten der widerwilligen Eigentümer zu vollziehen.

Die Oberämter haben den Vollzug dieser Maßregeln zu überwachen.

**Husbeschlagelurs.** Von 13. März bis 8. April nächst hin wird in der Schmiede beim Gaffo "zum Jura", bei Freiburg, ein Husbeschlagelurs stattfinden. Die im Kanton wohnhaften Huschmiede, die nur im Besitz eines provisorischen Patentes sind oder kein solches besitzen, sind zur Teilnahme an diesem Kurs verpflichtet. Die Teilnehmer haben sich bis 28. Februar auf dem Büro des landwirtschaftlichen Departements anzumelden.

## Neuestes und Telegramme

### Die Volksbewegung in Russland.

Petersburg, 21. d. Die Einberufung des Sessi. Sobor (Versammlung von Vertretern der Gouvernemente, Städte usw.) ist nunmehr definitiv beschlossen. Das kaiserliche Manifest, welches die Einberufung proklamiert, soll am 4. März, dem Jahrestag der Aufhebung der Leibeigenschaft, erscheinen.

Paris, 21. d. Aus Petersburg wird dem "Matin" gemeldet: Die Niederlagen, welche die Armee erlitten hat, und die Zwietracht unter ihren Führern haben eine unheilvolle Rückwirkung auf die Truppen aus. Es wird berichtet, auch General Linewitsch, der Kommandant der ersten Armee, werde Gripenberg folgen und nach Russland zurückkehren müssen. Man werde ihm Mangel an Initiative vor. — Die russischen Behörden konfiszierten an der Grenze eine beträchtliche Menge Bomben.

Paris, 21. d. Eine Meldung der "Aurore" aus Petersburg besagt, man gestehe offen ein, daß die revolutionäre Propaganda in der Mandchuriearmee große Fortschritte macht. Revolutionäre Proklamationen werden in Masse unter den Truppen verteilt. Die Sozialisten erklären, Offiziere sowohl wie Soldaten seien in großer Zahl für die Revolution zu haben.

### Die russische Flotte.

Petersburg, 20. d. Viele Offiziere des Geschwaders Robstowensky sind wegen Fiebererkrankungen gezwungen, von Madagaskar zurückzukehren.

Falkenberg, 20. d. (Via Langeland.) Das dritte russische Geschwader ist um halb 5 Uhr morgens hier vorbeigefahren. Es besteht, soweit man beobachten konnte, aus sieben Schiffen.

Theodosia, 21. Febr. General Stöbel wurde hier mit Begeisterung empfangen. Er hielt eine Ansprache, in der er die Übergabe der Festung besprach und seiner Empörung über die Behauptung Ausdruck verlieh, wonach die Festung noch lange Widerstand leisten könnte. Stöbel bleibt bis auf weiteren Befehl in Theodosia.

### Handelsvertrag mit der Schweiz.

Der Reichstag nahm ferner die Handelsverträge mit Italien, Rumänien, der Schweiz und Serbien ohne namentliche Abstimmung, und ohne längere Debatte an. Beim Vertrag mit der Schweiz wurde noch Klage geführt über den Unzug des Grenzverkehrs um den Bodensee, über zahlreiche Unklarheiten und über die Höhe einiger schweizerischer Zölle.

### Civilstandsnachrichten der Stadt Freiburg

#### Todesfälle vom 1. bis 15. Februar 1905.

Schmid Hermann, Sohn des Alfonso, von St. Ursen, 1 1/2 Jahre. Cholelei Vitalina (Schwester Bäzilia), Tochter des Franz sel., Klosterfrau, von Prez, 37 Jahre. Hermann geb. Sterroz Maria, Haushälterin, von Matran, 68 Jahre. Mauran Theodor, des Johann Joseph sel., Spitalpfleger, von Spins, 64 Jahre. Hoyer Maria, Tochter des Ulys sel. von Überstorf, 1 Jahr. Hoyer-Chappuis Peter, Landwirt, von Freiburg, 68 Jahre. Hek geb. Baumann Bertha, Haushälterin, von Gempenach, 64 Jahre. Jacquet Robert, Sohn des Alphons, von Arly ob Matran, 4 Tage. Segely Maria, Tochter des Franz, Rentnerin, von Freiburg, 54 Jahre. Schäly Tornare Adolf, Buchhalter, von Zell (Urgen), 52 Jahre. Sognaux-Graff Constant, Angestellter der S. B. B., von Bissens. Bodali Maria, Tochter des Anton, von Gossigny (Italien), 1 Jahr. Wohlhaber Bernhard, Sohn des Franz, von St. Ursen und Heiterried, 1 Monat. Brügger August, Sohn des Christoff Schachtmacher, von Tafers, 21

## Bieh- und Fahrhabesteigerung

Wegen Pachturkunde wird Roslin, Christoph, Landwirt, Fischerin, Et. Schuster, bei Monnet, am 1. März, von morgens 8 Uhr an folgendes an eine feindliche Steigerung bringen: 8 gute Stuten, dreijährige Hirschergehefe und 1 fünfjährige, 1 Paar dreijährige Hirschen und 1 Paar 8-12 Monate alt, 2 einjährige Stiere von Rüden erster Klasse und von einem Stier erster Klasse (her. Ross) in Tiefels ge- hörend prämiert, abstammend, sowie 1 acht Monate alter Stier, 20 Alte, trächtig oder neuerlich, 7 zwei bis dreijährige trächtige Kinder, 7 ein 1½ bis zweijährige Kinder, 8 acht bis vierzehn Monate alte Kinder, wovon etwa 20 ersten Klasse prämiert werden sind, 7 diesjährige Kühe, 7 Schafe, 1 Rittersschwein mit Ferkeln, 2 trächtige Rittersschweine, 3 acht Monate alte Rittersschweine, sowie 7 vier Monate alte Schweine, 5 große Wagen, 1 kleiner Feuerwagen, 1 Faule, 1 Fahrt und 1 Kutsche, 2 Etagen, 1 englischer Blug, 1 Kartoffelkasten, Schütteln, 1 Dreischüsschine mit Gölpel, 1 Nähle, 1 Fruchtbrecher, 1 Rübenknöpfchenschütteln, 1 Nähmaschine, 1 heumender, großer Rechen, Kühe und Verdelkunst, Kuhlocken u. s. w. sowie mehrere andere Gegenstände.

Hausf. 143  
Et. Schuster, den 28. Januar 1905.

Der Versteigerer.

## Alpenkräuterthee

Beste Alpenkräuterthee, empfiehlt sich besonders bei Hauteurschlägen, Schwindel, Migräne (Influenza), Beschämung u. c. Zu baden in Schichten à 1 Kr.

Drogerie G. Rapp, Apotheker,  
226 Freiburg.

## Ein junger Mann

19-22 Jahre alt, wird für die Arbeit gesucht. Anstellung für ein Jahr. Günstige Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen.

Sich zu wenden an Herrn Franz Eugenius, Petrus sel., in Mandernau, Et. Freiburg. 227 H792F

## Unterleibskrankheiten

Unterleibskrankheiten, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung u. Behandlung kriecht, ohne Bruststörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Adresse Privatpoliklinik Glarus, Kirchstraße 405, Glarus.

## Verlaufs- oder Nachsteigerung

Montag, den 27. Februar, nachmittags 2 Uhr, wird das Friedensgericht des 2. Gesetzreises, in der Wirtschaft von Böingen, die der Frau Ursula, Maria Anna, geb. Brühlart, Ehefrau des Peter, vor und im Niedersberg, angehörenden Liegenschaften, im Niedersberg, an ein öffentliche Steigerung setzen, nämlich: 2 Wohnungen, Scheune und 3 Zucharten 876 Aut. Land, an eine öffentliche, freiwillige Verlaufsstegering bringen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Nähre Auskunft erteilt Ch. Neuhans, Händler, in Böingen, den 14. Februar 1905.

Im Namen des Friedensgerichtes: Joseph Jungo, Schreiber.

## Holzsteigerung

Am Montag, den 6. März wird man im Stadthof Salm öffentlich versteigern: 70 Räume, 4000 Wedelen, 10 Zuttenhaufen, 4 Haufen Abholz. Zusammenkunst um 9 ½ Uhr, im Buchries, beim Kürzengenülli.

Der Oberförster: P. Gembre.

## Bursche

von 16 bis 18 Jahren wird als Bursche.

••• gesucht •••  
für die Apotheke Thürler & Höhler,  
in Freiburg. 189 H126F

## Siegenstaats-Steigerung

Wegen Todessal lädt die Unterzeichnante Donnerstag, den 2. März nächstjähnlich, von 1-4 Uhr, in der Wirtschaft „zur Sonne“, in Sahlis, die beiden aneinandergrgenden Weinwesen:

1. Allmendried, bestehend aus geräumiger Wohnung, Scheune und 6 Zucharten 124 Aut. Land;

2. Hubel, bestehend aus Wohnung, Scheune und 3 Zucharten 876 Aut. Land, an eine öffentliche, freiwillige Verlaufsstegering bringen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Nähre Auskunft erteilt Ch. Neuhans, Händler, in Böingen.

## In vermieten

Schöne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, noch in Bau, sehr gut eingerichtet und gut gelegen, an der Avenue du Midi.

Eintritt am 25. September 1905.

Hübsch Villen, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, an der Glanstrasse, prachtvolle Aussicht über die Alpen. Eintritt vom 25. März bis 25. Juli 1906.

Alle diese Immobilien, sowie

Baulätze sind zu sehr günstigen

Bedingungen zu verkaufen.

Sich zu wenden an H. Vogel-Mosé,

Freiburg. 112 H280F

in Allmendried, bei Plattegen.

zu verkaufen. 200 Centner gutes

## Knochenlampe

## Blumisberg

liestet rotes

## Knochenmehl

à Fr. 14.50 per 100 kg, gegen dor. ohne

Sack, und kostet Knochen à 11 Cts per

kg; für Unteraus werden 3 Cts berechnet.

Bestens empfiehlt

220 H789F Ch. Marbach.

Gesucht

## ein guter Postillon

Ohne Referenzen unruhig sich zu melden.  
Sich zu wenden an Aug. Falch,  
Fuchshaller, Freiburg. 222

## für Sommerung

Unterzeichneter nimmt Schafe an für  
„Rohrere“, „Hübschenrich“ und „Morwo“,  
2 Fr. per Stück. 177 H658F

Joh. Jos. Pittet, Blassegen.

in Allmendried, bei Plattegen.

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,  
in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

Bekanntmachung

Wegen Baubewillnisse wäre Unter-

zeichneter gestingt ein junges Werk gegen

einen kräftigen umtauschen. Sich zu wen-

den an Joh. Bonathen, in Nieders-

mühren, Gemeinde St. Anton. 198

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216

zu verkaufen. 200 Centner gutes

— Hell —

Sich zu wenden an Jean Rossier,

in Aveny ob Matran. H756F 216